

ausgeschöpft. Wir brauchen die Frauen in der Armee, weil sie wichtige Erfahrungen mitbringen. Und ausserdem, haben mir die Männer in der Armee immer versichert, trägt eine Frau in der Kompanie stark zu einer positiven Dynamik bei.»

Die Bundesrätin übergab nun das Wort den Frauen im TAZ: «Was sehen Sie als die wichtigste Grundlage für mehr Frauen in der Armee?» Auf ihre wohlwol-

chische Gewalt und Diskriminierung;

- Verbreitung eines realistischen Frauenbildes und Sichtbarkeit von Diversität;
- einer unabhängigen Ansprechperson für Frauen in der Armee und Beraterin für Frauenfragen;
- Erhebung wissenschaftlicher Daten zu Frauen in der Armee, im RKD und im VBS.

### Apéro bei leichtem «Infanteriewetter»

Der anschliessende Eröffnungs-Apéro fand draussen, bei leichtem Infanterie- sprich Hudelwetter, statt. Der Sicherheitsdirektor des Kantons Bern und Gründungs- spate, Philippe Müller, erinnerte sich an die Gründung im Februar, bei der es noch 13 anstelle der heute 50 anwesenden Frauen waren. Mit warmen Worten der Unterstützung erhob er sein Glas und wünschte den Frauen im TAZ alles Gute.

Wenn ich mich an die Treffen im Dezember erinnere, stelle ich fest, dass ich von Frauen in der Armee eigentlich keine Ahnung hatte. Natürlich bin ich selbst eine, aber ich erlebte meinen Dienst völlig anders als viele meiner Kameradinnen. Nicht besser und auch nicht schlechter. Ich war immer stolz darauf, Teil der Armee zu sein und meinen Dienst für unser Land leisten zu dürfen. Und das bin ich noch immer! Während meiner Zeit im Militär – sei es als Soldat oder als Leutnant – begegnete ich einigen aussergewöhnlichen Frauen in Uniform, denen es gleich wie mir geht. Dank dem Verein begegne ich ihnen nach und nach wieder. Wir tauschen alte Geschichten aus, sprechen über das Hier und Jetzt und beraten uns gegenseitig im Hinblick auf unsere Zukunft, sei es zivil oder militärisch. Das Netzwerk, das wir uns als Verein aufgebaut haben, hat uns in kurzer Zeit schon diverse Dinge ermöglicht. Und genau darum gibt es «FiT Frauen im TAZ». Für das Netzwerk, für die Kameradschaft, für Events wie unseren Kick-off. Es geht darum, für ein paar Tage im Jahr unter gleichgesinnten Frauen zu sein, die den Mut hatten, einen aussergewöhnlichen Weg zu wählen. ■



Leutnant  
Caroline Weibel  
Inf Führungsstaffel Of  
Inf Bat 20  
6033 Buchrain

lende, unkomplizierte Art nahm Amherd die Vorschläge und Wünsche der Frauen entgegen und beantwortete sie mit Humor und Verständnis. «Eine Änderung der Kultur ist notwendig, das sehe ich genauso wie Sie. Es ist Zeit für eine Sensibilisierung darauf, was im Umgang mit Frauen in der Armee in Ordnung und was völlig unangebracht ist. Ausserdem wünschen sie sich ein Arbeitsmodell, das die Vereinbarkeit von Milizdienst, Arbeit und Familie fördert. Daran arbeiten wir bereits, soviel kann ich Ihnen versichern», fasste sie zusammen und schloss die Frageunde mit dem Satz: «Sie können auf mich zählen!»

### Als Verein einen Beitrag leisten

Aufgrund ihres Wirkens als erste Chefin des Departements VBS und für ihren grossartigen Einsatz für die Frauen in der Armee überreichte Carmen Affentranger der Bundesrätin die Ehrenmitgliedschaft. Dazu erhielt sie ausserdem einen grossen, weissen Umschlag. Im Vorfeld haben sich die Frauen im TAZ überlegt, wie sie einen Beitrag leisten können. Das Kuvert enthielt Wünsche, die durch die Frauen im TAZ formuliert und auf einigen Seiten zusammengefasst wurden. Darunter war der Wunsch enthalten nach

- einer realen Gleichstellung von Mann und Frau in den Strukturen der Armee;
- Nulltoleranz gegen physische und psy-

## Informationsraum

Als Armee blicken wir nicht zurück, sondern nach vorne. Deshalb sind wir in der Armeeführung aktuell daran, die Vision und Strategie der Gruppe Verteidigung und Armee



für das Jahr 2030+ zu erarbeiten. Erstes und an dieser Stelle bereits behandeltes Thema ist die Wahrnehmung der Armee in der Bevölkerung: Es sind Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die einen besonderen Dienst für die Sicherheit von uns allen leisten.

Das zweite Thema ist das Leistungsprofil unserer Armee: Dieses soll verbindlich und vor allem wieder erfüllbar sein. Dafür müssen Fähigkeiten und Leistungen im Einklang mit den finanziellen und personellen Ressourcen stehen und mit der Politik ausdrücklich vereinbart sein. Unsere Miliz muss eine faire Chance haben, im Einsatz erfüllen zu können. Konkret heisst das, dass wir als sicherheitspolitisches Instrument klar positioniert sind.

Bereits heute ist die Armee eine attraktive Organisation. Die Nachfrage nach einer RS bei den Grenadiern, der Infanterie oder den mechanisierten Truppen ist grösser als unser Platzangebot. Das ist so, weil die herausfordernden Aufgaben in der Armee die Chance bieten, Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich zu entwickeln. Dieses Gesamtpaket gibt es nur bei uns. Und nur bei uns lässt sich gleichzeitig ein sinnvoller Beitrag für die Sicherheit der Schweiz leisten.

In Zukunft wollen wir noch besser darin werden, jede und jeden an die richtige Stelle in der Armee zu bringen. Unabhängig von Religion, Sprache oder Geschlecht. Wir sind eine Schweizer Armee für alle. Und wir wissen, dass gemischte Teams bessere Resultate erzielen. Daher wollen wir den Frauenanteil in unserer Milizarmee auf mindestens 10% erhöhen. Ja, das ist ambitiös – aber wir blicken nach vorne: Machen wir es möglich!

Korpskommandant  
Thomas Süssli  
Chef der Armee